

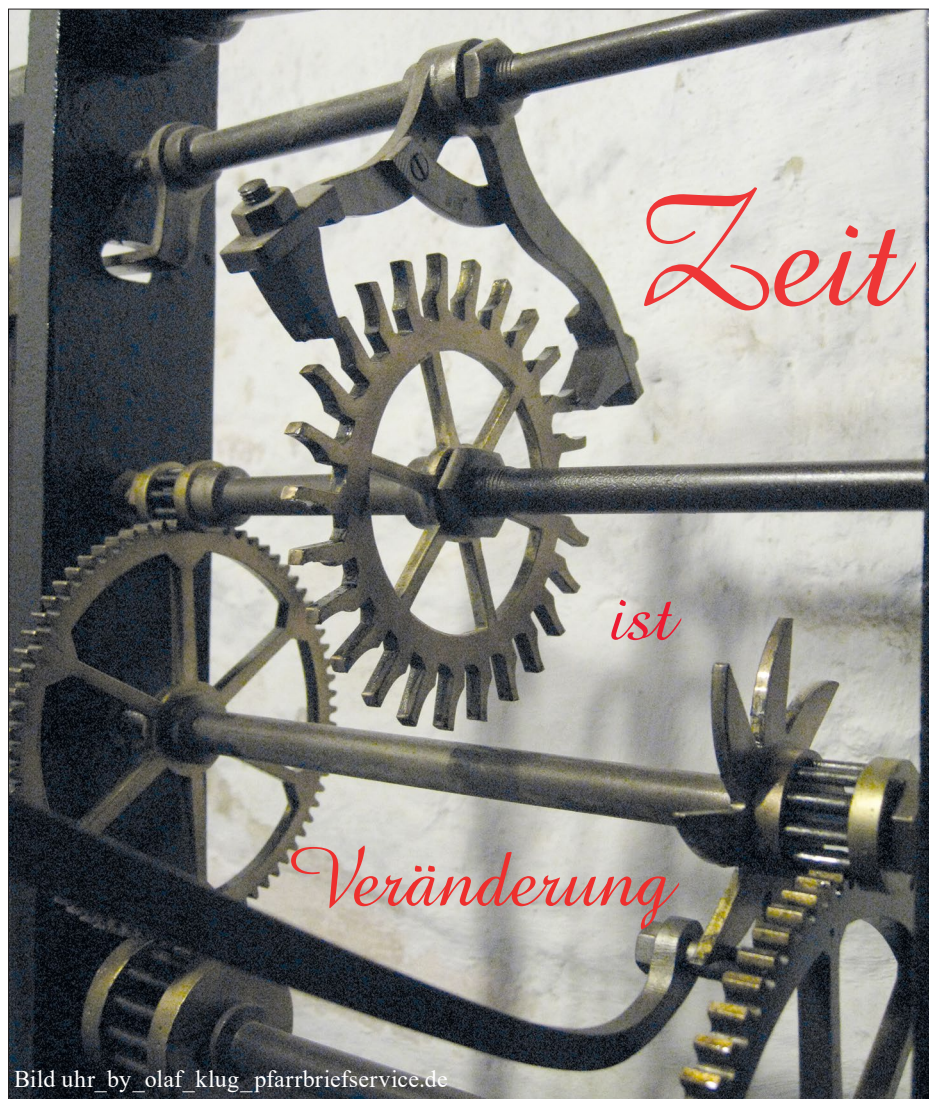
Pfarrbrief

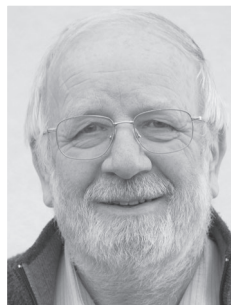
HIRSCHEGG - MODRIACH - PACK

Jahrgang 38

Nummer 430

Jänner 2025





Geist- liches Wort!

Es gibt Zeiten in unserem Leben, da spüren wir mehr als sonst, wie die Zeit vergeht. Manchmal haben wir regelrecht den Eindruck: die Zeit läuft davon.

Besonders an Wendepunkten unseres Lebens erfahren wir greifbar: Gegenwart wird Vergangenheit.

Der Jahreswechsel ist ein solcher Wendepunkt. Jeder von uns hat wieder ein Jahr mehr hinter sich. Ein Abschnitt unseres Lebens, Wochen, Tage Stunden sind unwiederbringlich vorbei. Es ist wie bei einem Fluss. Niemand kann zweimal in dasselbe Wasser steigen. So kehrt auch kein Augenblick, keine Minute, keine Stunde ein zweites Mal wieder.

Wir können uns an dieses oder jenes Ereignis im vergangenen Jahr erinnern. Wir können dieses oder jenes Erlebnis in Erinnerung rufen, indem wir Fotos anschauen, Geburtstage, Jubiläen oder Urlaubstage per Video Revue passieren lassen. Aber wir können nichts noch einmal wirklich erleben. Wir haben

nicht nur ein Jahr mehr hinter uns, sondern auch ein Jahr weniger vor uns.

Der Jahreswechsel macht uns bewusst, dass unsere Zeit befristet ist. Verlässlich sind die Uhren, die die Lebenszeit eines jeden von uns von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde kürzen.

Und nicht nur unsere persönliche Lebenszeit hat eine Grenze, die unausweichlich auf uns zukommt. Unser Glaube sagt uns: Zeit ist werdende Ewigkeit. Keine Stunde, kein Jahr unseres Lebens verweht und vergeht ins Nichts.

An jedem neuen Tag bauen wir an unserer Ewigkeit. Jede vergehende Stunde ist ein Baustein der Unvergänglichkeit, die uns Gott zugesagt hat; Baustein an der ewigen Wohnung, die uns durch Christus bereitet ist.

Der Apostel Paulus schreibt einmal: „*Was du säst, wirst du ernten. Wer reichlich sät, wird reichlich ernten; wer spärlich sät, wird spärlich ernten.*“ Wie verbringen wir unsere Zeit? Womit füllen wir unsere Tage und Stunden?

Noch ist das Neue Jahr wie ein Buch mit vielen leeren Seiten vor uns. Was wird am Ende drin stehen? Vor allem: Werden wir uns damit vor Gott sehen lassen können?

Noch liegt das Neue Jahr wie ein leerer Krug vor uns. Womit werden

wir ihn füllen? Wird dieser Krug am Jahresende mit Nichtigkeiten, mit allerhand Plunder gefüllt sein? Mit Streben nach Geld, Besitz, Macht, Karriere, Genuss?

„Sammelt euch Schätze im Himmel“, sagt Jesus, „die nicht Rost und Motten verzehren!“ Und: „Was nützt es euch, wenn ihr die ganze Welt gewinnt, aber an eurer Seele Schaden leidet?“

Eine große Möglichkeit liegt mit diesem neuen Jahr wieder vor uns: Dass wir nämlich den Krug unseres Lebens auffüllen mit jenen Schätzen, die im Angesicht Gottes nicht wie Stroh verbrennen, sondern Bestand haben.

Der eine oder andere Termin steht vielleicht schon in unserem neuen Terminkalender. Vielleicht rot geschrieben oder dick unterstrichen, damit wir ihn ja nicht übersehen. Aber es ist schlimm, wenn wir dann außer den Terminen nichts mehr wahrnehmen, wenn wir immer nur auf dem Sprung sind zum nächsten Termin, wenn wir die traurigen Augen des Mitarbeiters nicht mehr wahrnehmen, nicht den alten Menschen der unsere Hilfe braucht; wenn wir das Zögern in der Stimme des Ehepartners nicht mehr wahrnehmen, das uns verraten könnte, dass da noch etwas ist, etwas ganz wichtiges, was noch nicht ausgesprochen ist.

Am besten können wir unsere Zeit

nutzen, wenn wir Zeit verschenken! Oft hören wir: Zeit ist Geld! Nein! Zeit ist unbezahlbar! Ich selbst kann sie zur Gabe machen.

Sie kann eines der kostbarsten Geschenke werden. Denn mit der Zeit geben wir nicht nur etwas, sondern uns selbst.

Jörg Zink schreibt

„Ich bitte dich um Sorgfalt, Herr, dass ich meine Zeit nicht töte, nicht vertreibe, nicht verderbe. Jeder Tag ist wie ein leerer Krug. Ich möchte ihn füllen mit den „Schätzen“ die nicht vergehen, mit Glaube, Hoffnung, uns Liebe.

Jeder Tag ist ein Streifen Land. Ich möchte reichlich säen. Ich möchte Gedanken und Gespräche, Freundlichkeit und Aufmerksamkeit hineinwerfen, und vor allem Liebe, damit Frucht wächst.“

Ich wünsche Ihnen, dass Sie jeden Tag dieses neuen Jahres dankbar und froh als Geschenk Gottes annehmen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie es vermögen, aus der Ihnen geschenkten Zeit eine Gabe zu machen.

Jeder Tag ist ein Anruf Gottes an uns, ein Anruf der Liebe!

Ein Anruf auch, Zeit zu haben und sich Zeit zu nehmen, um Liebe zu üben und da zu sein für die Menschen, die mich brauchen.

Am Schluss unseres Lebens werden wir einmal nach der Liebe gefragt. Denn allein die Liebe zählt.

Wort-Gottes-Feiern in Hirscheegg

Ab Jänner 2025 gibt es künftig einmal im Monat in Hirscheegg am Sonntag eine Wort-Gottes-Feier anstelle der Hl. Messe. Damit soll gewährleistet werden, dass regelmäßig in jeder Pfarre im Seelsorgeraum mit Priestern aus dem Seelsorgeraum Messe gefeiert werden kann.

Gewünscht und bezahlte Messintentionen an Tag mit Wort-Gottes Feier werden bei den Fürbitten vorgebracht und zu einem anderen Zeitpunkt persolviiert (von einem Priester zelebriert).

Freitagsmessen in Hirscheegg

In Hirscheegg ist Aushilfsseelsorger Josef Paier treuer und langjähriger Zelebrant der Hl. Messe am Freitagvormittag. Die Gruppe der Feiernden wird immer kleiner und Josef Paier hat mit dem 76. Geburtstag vom „Aktivstand“ als Vikar bzw. Seelsorger in die altersbedingte Rolle des Aushilfsseelsorger gewechselt.

Daher wird es weiterhin die Hl. Messe bzw. die Wort-Gottes-Feier am Sonntag geben, am Freitag zunächst aber nur noch, wenn es eine bezahlte Messintention gibt. Wir bitten um Verständnis und weisen auf die Messfeiern in Pack, Modriach und Edelschrott hin.

Martin Rapp

Das Sakrament der Taufe empfangen 2024:

Hirscheegg: Andreas Gößler, Hirscheegg
Ella Luisa Münzer, Hirscheegg
Lara Schlick, Borno Italien

Modriach: Magret Marie Kontra, Edelschrott
Sophia Reinisch, Modriach

Pack: Ferdinand Wipfler, Graz
Anna Katharina Raffler, St. Martin a.W.
Elisa Renhart, Pack
Felix Böhm, Köflach
Severin Liebmann, Köflach
Olivia Lucia Reisenhofer, Edelschrott
Naima Helena Prinz, Graz
Franz Preitler, Pack
Anna Jahrer, Preitenegg
Mauro Rupprechter, Ligist

Das Sakrament des Altares empfangen zum ersten Mal:

Hirscheegg: Maila Haas, Jana Langmann, Matthias Langmann,
Emma Leber, Lea Pankratz, Jonas Pöschl, Paul Preßler.

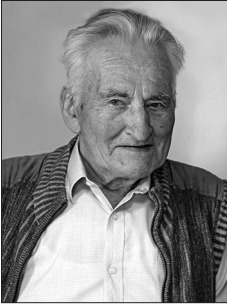
Modriach: Anton Gratz, Paul Gratz, Katharina Michelitsch, Lukas
Wach.

Pack: Julian Estfeller, Marcel Swaschnig, Mathilda Schratter,
Matteo Grubelnig, Nele Manninger.

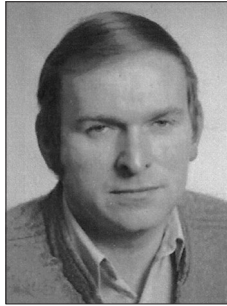
Unsere Firmlinge:

Sophia Buchegger, Michaela Keusch, Ida Klug, Jakob Romen, Matthias
Romen, Sarah Völk

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Kiedl Peter
Hirscheegg
88 Jahre



Schmolli Karl
Hirscheegg
73 Jahre



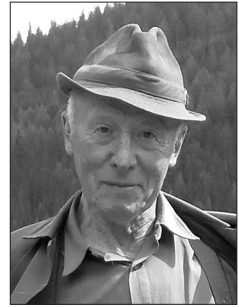
Haller Roman
Hirscheegg
74 Jahre



Johanna Wipfler
Hirscheegg
79 Jahre



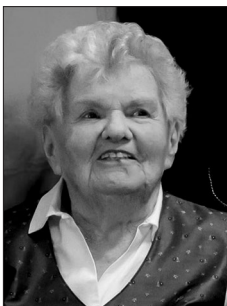
Johanna Neßwald
Hirscheegg
93 Jahre



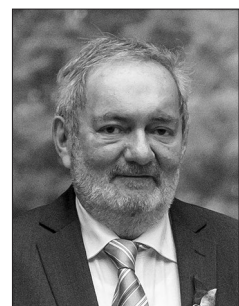
Franz Scherz
Hirscheegg
93 Jahre



Siegfried Ofner
Hirscheegg
83 Jahre



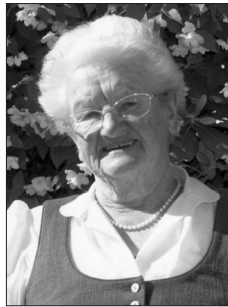
Anna Jöbstl
Laßnitzhöhe
90 Jahre



Manfred Jöbstl
Graz
71 Jahre



Günter Garwell
Graz
71 Jahre



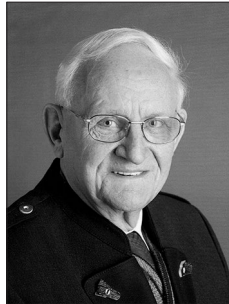
Josefa Klug
Modriach
91 Jahre



Antonia Oswald
Modriach
85 Jahre



Gottfried Weißensteiner
Modriach
85 Jahre



Franz Münzer
Modriach
91 Jahre



Franz Spary
Pack
91 Jahre



Hermi Liebmann
Pack
79 Jahre



Mathilde Buchgraber
Pack
* + 2024



Gabriela Wipfler
Kainbach
92 Jahre



August Feimuth
Pack
92 Jahre



Birgit Sattler
Pack
53 Jahre

„Beten gehört in jedes Leben“

Ein Interview mit dem Buchautor und Pfarrer Stefan Jürgens

Herr Pfarrer Jürgens, Sie schreiben Bücher, in denen Sie die Reform-unwilligkeit der katholischen Kirche scharf kritisieren, und Bücher über das Beten und den Glauben. Beides gehört für Sie zusammen. Warum?

Stefan Jürgens: Ich glaube, dass wir erst einmal eine Gottesbeziehung brauchen. Gott lädt uns ein, Beziehung zu ihm aufzunehmen. Das Gebet ist für mich dabei die Grundlage. Ich bete nicht, weil ich glaube, sondern ich glaube, weil ich bete! Das persönliche Beten ist mir sogar wichtiger als das Beten im Gottesdienst, weil es im Glauben eben um eine persönliche Gottesbeziehung geht. Kirchenreform ist darüber hinaus ein wichtiges Thema, denn wir können die Botschaft des Evangeliums nur dann glaubwürdig in die Welt tragen, wenn die Kirche in sich auch glaubwürdig ist. Das eine geht nicht ohne das andere.

Manche Kritiker des Synodalen Weges sehen das anders. Sie fragen: Was wollt ihr mit euren Reformen, wenn die Leute nicht wieder anfangen zu glauben?

Stefan Jürgens: Die Reformen des Synodalen Wegs sind unbedingt nötig. Die Kirche darf sich in ihrer Struktur stetig verändern, solange die Treue zum Evangelium bleibt. Ich meine, dass die Reformkräfte in der Kirche nicht wollen, dass die Botschaft Jesu verwässert wird, sondern dass die Struktur der Kirche glaubwürdig wird. Von daher widerspricht sich beides nicht.

Beten macht auf viele Menschen vermutlich einen etwas weltfremden und sehr frommen Eindruck. Was sagen Sie diesen Menschen?

Stefan Jürgens: Das Gespräch ist Grundlage jeder funktionierenden Beziehung – das Hören, das Sprechen, das Miteinander-Verweilen, das Zeit-füreinander-haben. Beten ist überhaupt nicht etwas nur für Fromme, sondern für alle gläubigen Menschen. Beten ist keine Kunst, sondern ein Handwerk. Und es ist Beziehungspflege. Es ist keine fromme Sonderwelt, sondern es gehört in jedes Leben.

In Ihrem Buch „Wie Beten geht“ schreiben Sie, dass Sie als junger Mensch Schwierigkeiten mit dem Beten hatten.

Stefan Jürgens: Ich wollte schon ganz früh Priester werden, hatte aber das Gefühl, nicht richtig beten zu können. Ich hatte immer gedacht, es müsse

irgendwie intensiver sein, ich müsse lernen, in direkten Kontakt mit Gott zu kommen, was aber ausblieb. Bis ich gemerkt habe: Ich hatte das Gebet überfordert, weil ich meinte, es müsse eine besondere Erfahrung sein. Und dann habe ich gemerkt, es ist eher Treue und eine Frage von Form und Zeit. Man muss die Form erst einmal kennen, sich die Zeit nehmen, einen Ort auswählen, und dann fängt es irgendwann an, in einem zu beten. Ich habe erkannt, ich muss von außen nach innen beten. Das heißt, dass zunächst der äußere Rahmen da ist und sich das Gefühl erst später einstellt. Wenn man wartet, dass sich das Beten gut oder fromm anfühlt, lässt man es bald wieder bleiben. Man muss einfach damit beginnen und Zeit und Ort dafür freihalten.

Treue, feste Zeit, fester Ort – was hilft noch, wenn man zu beten anfangen will?

Stefan Jürgens: Es gibt ganz klare Regeln, die ich auch in meinem Buch beschreibe. Wichtig ist, klein anzufangen. Ich habe verschiedene Zeiten und verschiedene vorformulierte Gebete ausprobiert, ich habe mit der Bibel, mit den Psalmen oder den Präludien und Fugen des Wohltemperierten Klaviers von Johann Sebastian Bach gebetet. Im Moment brauche ich nur noch ganz wenige Worte. Jetzt ist mein persönliches Beten regelmäßig am Tag eine halbe Stunde Stille mit einem gesprochenen Gebet und einem Bibelwort am Anfang und dem Vaterunser und einem Segen am Ende, aber dazwischen ist einfach Stille. Das ist im Moment das Angemessene für mich, denn Gott weiß ja, was ich brauche und was die Welt braucht. Aber ich möchte gerne mit ihm in Kontakt sein, um immer wieder Kraft zu haben für meinen Weg. Egal, was man betet, wichtig ist, eine Regelmäßigkeit zu finden, und dass die Form den Inhalt trägt. Wenn Gebet Beziehungspflege ist, dann gilt, was für jede menschliche Beziehung auch gilt, nämlich: Treue geht vor Qualität. Auch in einer menschlichen Beziehung ist nicht jeden Tag die Qualität gleich. Aber die Treue, die Regelmäßigkeit und das Miteinander-Sprechen, das gibt es immer.

Klein anfangen – heißt das, zehn Minuten am Tag?

Stefan Jürgens: Zehn Minuten mögen für manch gestressten Menschen für den Anfang schon zu viel sein. Ich empfehle Menschen, die überhaupt nicht mehr gebetet haben, dass sie vielleicht am Abend einen Psalm sprechen, ein Vaterunser beten und das Kreuzzeichen machen. Wichtig ist, dass sie das regelmäßig tun. Das kann dann immer weiter ausgebaut

werden. Was ich für problematisch halte, ist das sogenannte Stoßgebet, also wenn man Gott nur noch bei Alltagsproblemen anruft, aber ansonsten keine Beziehung zu ihm sucht. Das Beten wird dabei zur magischen Beschwörung. Ich will mit meinem Beten nicht Gott verändern, aber ich vertraue darauf, dass Gott mich verändert – und dann durch mich die Welt.

Sie haben es vorhin angesprochen: Sich in ein Musikstück vertiefen, ist für Sie auch Gebet?

Stefan Jürgens: Selbstverständlich. Alles, was mich zu mir selbst und zu Gott führt, ist Gebet. Da, wo ich ganz bei mir bin, bin ich ganz bei Gott. Und wo ich ganz bei Gott bin, bin ich ganz bei mir. Das kann das Üben eines Musikstücks, das Malen oder das Betrachten eines Bildes sein. Wichtig ist hier wieder die Regelmäßigkeit. Es kommt nicht darauf an, fromme Worte zu machen, sondern ganz bei sich zu sein. Das ist die Erfahrung der Mystiker.

Wenn Christen nicht mehr beten, dann ...

Stefan Jürgens: ... dann wird Gott zu einem Niemand. Da, wo das Gespräch, das Aufeinander-Hören aufhört, da ist Schluss. Ich glaube, dass viele Christen ihren Glauben verloren haben, weil sie das Gebet aufgegeben haben. Bloß eine Ahnung oder ein Fühlen eines höchsten Wesens ist kein Glaube. Glaube braucht die persönliche Beziehung zu Gott. Deswegen glaube ich, dass wir nicht nur eine Kirchenkrise, sondern eine Glaubenskrise haben, die auch eine Gebetskrise ist. Sehr viele Menschen, die sich mir im seelsorglichen Gespräch offenbaren, beten, wenn überhaupt, nur noch in den Gottesdiensten und gar nicht mehr für sich.

Was wünschen Sie sich für das Beten der Christen?

Stefan Jürgens: Ich glaube, dass es ganz wichtig ist, dass wir das Beten wieder lernen, anfangen in den Kindergärten, Schulen und Katechesen – Grundgebete, kleine Einheiten von Stille, aber auch selbst formulierte Gebete. Und plötzlich merkt man, dass Gebet und Leben sehr viel miteinander zu tun haben. Wir brauchen als Seelsorger, als Gemeinden Gebetsschulen, die wir überall dort einsetzen können, wo wir mit Menschen in Kontakt sind.

Interview: Elfriede Klauer, In: Pfarrbriefservice.de



-Infos:

2024 – unser **Jubiläumsjahr** ist zu Ende gegangen, nun ist es Zeit **DANKE** zu sagen!

DANKE an alle treuen Gäste, die vor allem unsere speziellen Veranstaltungen wie das Kinderfest, das Schlager Dinner und den Jubiläumsdämmerschoppen mit den orig. jungen Oberkrainer zu etwas Besonderem gemacht haben! Vielen Dank auch für die Geschenke zum Ehrenjahr!

**11. – 19. Jänner
Blut & Breinwurst
& Flecksuppe am Wochenende**

**01. – 23. Feber
Cordon Bleu Wochen**

Tischreservierungen: 03141 2230

EINLADUNG

zum Ball der FF Hirschegg

**am Samstag, den
01.02.2025 im
Gasthaus Spengerwirt**

Beginn 20:30 Uhr

Musik:

DIE JAKLINGER

**Auf Ihr Kommen freuen sich die
Kameraden der FF Hirschegg**

**Der Reinerlös dient zum Ankauf neuer
Feuerwehrausrüstung.**



Kikeriki

Die Bibel erzählt uns viele Wunder, die Jesus getan hat. Ganz unterschiedliche: er hat Kranke geheilt, Tote wieder ins Leben gerufen, Brot vermehrt, damit viele satt wurden; einen Sturm gebändigt, damit ein Schiff nicht untergeht. Sein allererstes Wunder ist aber so ganz anders, als die aufgezählten, wo Jesus Menschen in Not geholfen hat. Bei seinem ersten Wunder hat Jesus Wasser in Wein verwandelt, damit eine Hochzeitsfeier noch so richtig weitergehen konnte. Komisch, oder? Hat Jesus da

noch geübt? Natürlich nicht. Jesus hat – so glaube ich – aus zwei Gründen Wasser in Wein verwandelt. Erstens, damit das Brautpaar nicht blamiert ist, denn damals war es peinlich, wenn dem Ehepaar auf der eigenen Feier der Wein ausging. Und zweitens: Jesus hatte Freude, wen Menschen gefeiert haben und er hat gerne mitgefeiert. Gott ist für uns da – wenn es uns schlecht geht, aber auch, wenn es uns gut geht. Einfach immer.





Bilde aus den Silben
die gesuchten Wörter. Die Anfangs-
und Endbuchstaben
ergeben zwei
Lösungswörter.

1. winddichte Jacke
2. wenn du ein Geschenk bekommst, sagst du ...
3. Mann der Mutter
4. wenn etwas in sich zusammenkracht, ist das ein ...
5. Riechorgan
6. Trinkgefäße (z.B. für Tee)

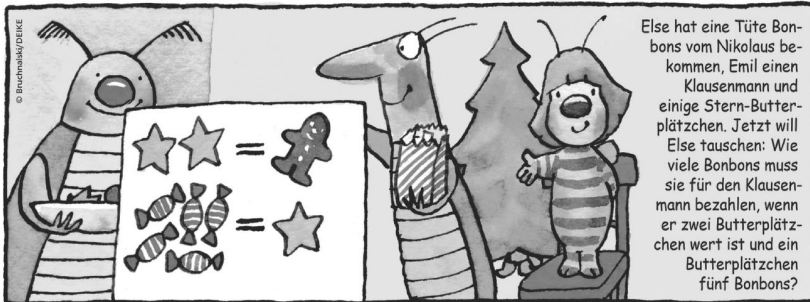
ANO	DAN
EIN	KE
NA	RAK
SE	SEN
STURZ	
TAS	TER
VA	

Lösung: 1. Anorak, 2. Danke, 3. Vater, 4. Einsturz, 5. Nase, 6. Tassen - Advent, Kerzen



© Hermenau/DEIKE

Finde die acht Fehler



LÖSUNG: Sie muss zehn Bonbons zahlen.

TIM & LAURA [www. WAGHUSTINGER . de](http://www.WAGHUSTINGER.de)



HIRSCHEGG

Mi 1. 1.	Keine Hl. Messe
2. u. 3. Jänner Sternsingeraktion	
So 5. 1.	Keine Hl. Messe
Mo 6. 1.	Sternsinger-Gottesdienst Erscheinung des Herrn Sammlung: Epiphanie L: Aurelia Schrotter RK: G.Krammer u. M.Sturmer
So 12.1. 8:45 h	- für die Pfarrgemeinde + Franz Scherz von Lisi + Siegfried Ofner von den Begräbnisteilnehmern ++Konrad und Antonia Ofner von Frieda mit Familie ++Valentin und Maria Ofner von der Familie + Maria Gößler von Lisi EL: + Siegfried Ofner von den Begräbnisteilnehmern L: Maria Wagner RK: Fritz Reif
So 19.1. 8:45 h	- für die Pfarrgemeinde ++Elfriede und Johann Gößler von Peter mit Familie + Edi Schmolli von Frieda EL: ++Elfriede und Johann Gößler von Peter mit Familie L: Manfred Dohr RK: Gottfried Preßler
So 26.1. 8:45 h	Hl. Messe mit den Erstkommunionkindern - für die Pfarrgemeinde + Gottfried Preßler von Gottfried mit Familie + Josef Schriebl von Lotte mit Familie EL: + Gottfried Preßler von Gottfried mit Familie + Josef Schriebl von Lotte mit Familie + Peter Schmid von Anni mit Familie L: Erich Scheicher RK: Johann Kohlbach
So 2.2. 8:45 h	Maria Lichtmess - Kerzenweihe - für die Pfarrgemeinde + Peter Kiedl von der Familie L: Barbara Lichtenegger RK: G.Krammer u. M.Sturmer

MODRIACH

Mi 1.1. 10:30 h **Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria**
L: Maria Oswald

So 5.1. Keine Hl. Messe

Mo 6.1. 10:30 h **Erscheinung des Herrn - Hl. Drei Könige**
Gottesdienst mit den Sternsängern
Sammlung: Epiphanie L: Franz Greinix

So 12.1. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde
L: Helmut Lichtenegger

So 19.1. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde
L: Claudia Münzer

So 26.1. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde
++Verstorbene der Familie Bernsteiner von Familie Wiesner
+ Antonia Oswald von der Familie
L: Angelika Scheer

So 2.2. 10:30 h **Mariä Lichtmess - Kerzenweihe**
- für die Pfarrgemeinde
++Johann, Maria und Martin Muhri von der Familie
L: Doris Klug

PACK

Di 31.12. 18:00 h **Dankgottesdienst zum Jahresabschluss - Neujahr**
++Erna und Paul Vallant und +Maria und Rudolf Kollegger
von den Kindern und Enkelkindern
L: Herbert Lichtenegger RK: Johann Krammer (Ad)

So 5.1. Keine Hl. Messe

Mo 6.1. 10:15 h **Erscheinung des Herrn - Heilige Drei Könige**
Gottesdienst mit den Sternsängern
+ Kurt Riedl von der Familie
+ Dorothea Neumann von Anna Sintinger
++Veronika, Anton, Johann und Peter Schmid und ++Haus-
verstorbene von Angela und Siegfried
EL: + Maria Reinisch von Enkelin Herta
L: Sternsinger RK: H.Feimuth u. H.Schratter (K)

So 12.1.10:15 h - für die Pfarrgemeinde
+ Birgit Sattler von den Begräbnisteilnehmern
EL: + Birgit Sattler von den Begräbnisteilnehmern
L: Cilli Schmid RK: F.Neumann und K.Kollmann (AK)

So 19.1. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde
+ Katharina und Franz Göbner von der Familie
EL: ++Katharina und Franz Göbner von der Familie
L: Doris Wipfler RK: Johann Krammer (An)

So 26.1. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde
++Anna und Johann Schriebl vlg.Rietz von den Kindern
EL: ++Anna und Johann Schriebl vlg. Rietz von den Kindern
L: Johann Schriebl RK: Steffi u. Johann Schriebl (C)

So 2.2. 10:15 h **Mariä Lichtmess - Kerzenweihe**
Musikal.Gestaltung: **Geschwister Linde, Hannes u. Herbert**
- für die Pfarrgemeinde
++Hausverstorbene der Familien Lichtenegger, Liebmann
und Kringl
+ Abmg. Franz Schriebl und Hausverstorbene vlg. Grandner-
thoma von Grete mit Familie
EL: - auf gute Meinung
L: Herta Schratte RK: H.Feimuth u. H.Schratter (Ad)

Mit Vertrauen, Herr, gehe ich in das neue Jahr,
weil alles Vergangene zurückbleiben darf
und du den ganzen Weg begleiten wirst.

Mit Mut, Herr, gehe ich in das neue Jahr,
weil alles Zukünftige bejaht werden will
und du im Aufbruch gegenwärtig bist.

Mit Neugierde, Herr, gehe ich in das neue Jahr,
weil es voller Überraschungen sein wird
und du mir unerkannt entgegenkommst.

Bruder Michael Ertl SVD

ERSCHEINUNG DES HERRN

6. Januar 2025

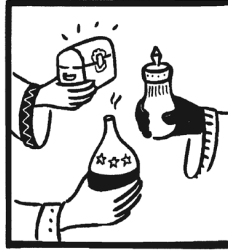
Erscheinung des Herrn

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 60,1-6

2. Lesung:
Epheser 3,2-3a.5-6

Evangelium: Matthäus 2,1-12



Ildiko Zavrakidis

» Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. «

TAUFE DES HERRN

12. Januar 2025

Taufe des Herrn

Lesejahr C

1. Lesung:
Jesaja 42,5a.1-4.6-7

2. Lesung:
Apostelgeschichte 10,34-38

Evangelium:
Lukas 3,15-16.21-22



Ildiko Zavrakidis

» Es geschah aber, dass sich zusammen mit dem ganzen Volk auch Jesus taufen ließ. Und während er betete, öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. «

ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

19. Januar 2025

Zweiter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 62,1-5

2. Lesung:
1. Korinther 12,4-11

Evangelium: Johannes 2,1-11



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. «

DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

26. Januar 2025

Dritter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Neh 8,2-4a.5-6.8-10

2. Lesung:

1. Korinther 12,12-31a

Evangelium:

Lukas 1,1-4; 4,14-21



Ildiko Zavrakidis

» Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. «

DARSTELLUNG DES HERRN

2. Februar 2025

Darstellung des Herrn

Lesejahr C

1. Lesung: Maleachi 3,1-4

2. Lesung:

Hebräer 2,11-12.13c-18

Evangelium: Lukas 2,22-40



Ildiko Zavrakidis

» Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. ... Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. «

Gebetsmeinung des Papstes für Jänner

Beten wir für Migranten, Flüchtlinge und von Kriegen betroffene Personen, dass ihr Recht auf Bildung, das für den Aufbau einer besseren Welt notwendig ist, immer respektiert wird.

In der Februarausgabe werden sie einen Erlagschein vorfinden. Da bitten wir um finanzielle Unterstützung zur Abdeckung der Ausgaben für das Pfarrblatt im vergangenen Jahr.

Wir wünschen Ihnen ein friedvolles
und ein segensreiches Neues Jahr

Segne uns, Herr,

... am Ende dieses Jahres,
segne auch das, was in diesem Jahr unvollendet, bruchstückhaft geblieben ist.

Segne all die Menschen, denen wir in diesem Jahr begegnet sind, nicht immer im Guten, aber doch oft mit guten Absichten.

Segne all das, was wir geschaffen in diesem letzten Jahr, und lass uns dankbar zurückblicken auf die Herausforderungen, auf all das Gute, auf das Glück.

Segne das, was wir in diesem Jahr nicht gemacht haben, verschuldet, und was auch so bleiben darf.

Segne besonders das, was wir wieder von Neuem in Angriff nehmen möchten.

Segne das vergangene erfüllte Jahr. Blicken wir mit Liebe darauf und lassen wir das Schwere zurück, vergessen wir es nicht, sondern wandeln wir es in Kraft und Zuversicht für das neue, das kommende Jahr.

Maria Radziwon

Kanzleistunden:

Seelsorge-Notruf: 03142/22354-15

Hirscheegg Pfarrkanzlei:

Jeden ersten Freitag im Monat von 15-17 h
oder Pfarrkanzlei Köflach 03144/34760

Modriach: Köflach 03144/34760

Pfarrer: Mag. Martin Trummler, Köflach
Mag. Gerald Krempf, Voitsberg

Pack: Nach tel. Vereinbarung:

03146-8466 oder 0699/11540158.

Kirchenbeitragsstelle Lieboch Tel: 0316/8031

Beiträge müssen spätestens bis 15.
des Vormonats bei uns eingelangt sein!
Bitte um einen Kontrollanruf!

Spenden für das Pfarrblatt

Pfarrkirche Hirscheegg:

Pfarramt Hirscheegg IBAN: AT10 3848 7000
0820 1410

Pfarrkirche Modriach:

Pfarramt Modriach IBAN: AT61 3848 7000
0600 4121

Pfarrkirche Pack und für alle, die den Pfarrbrief per Post bekommen und alle Spendenrechnungen für Werbeeinschaltungen im Pfarrbrief:

Pfarramt Pack IBAN: AT37 3848 7000 0216
7815

BIC: RZSTAT2G487

Impressum: Amtliche Mitteilungen

des Pfarrverbandes Hirscheegg, Modriach und Pack.
Der Pfarrbrief erscheint monatlich, jeweils in der Woche nach dem Ersten aber spätestens vor dem 8. des jeweiligen Monat.

Herausgeber und Verleger:

Pfarrverband Hirscheegg, Modriach und Pack.

Für den Inhalt verantwortlich:

Diakon August Gößler, 8583 Pack 262

Tel: 03146/8466

Annemarie Gößler 0699/10413946

Diakon August Gößler 0699/11540158

e-mail : office@goessler.or.at

Für fertig übernommene Artikel haftet der jeweilige Autor.